

weil wie wir später sehen werden, in der Folgezeit immer nur von einem solchem — (sogenannten „Dachreiter“) — die Rede ist.

Noch im J. 1840 war am letzten Theile des Gothischen Gewölbes das in Stein gemeißelte Bild der Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde zu sehen und ein zweites, gleiches Bild, befand sich in der Mitte des Bogens über dem Thorwege des Kirchhofs, was darauf hindeuten würde, daß diese Kirche der Jungfrau Maria, Mutter des Herrn geweiht war, was seine Bestätigung wohl auch darin findet, daß auf dem Kirchenboden das hölzerne, lebensgroße Bild der hl. Jungfrau, mit dem Leichname des Herrn auf dem Schooße, leider arg verstümmelt, noch vorhanden ist, welches offenbar die Hauptfigur in einem ziemlich primitiven Flügelaltar war, davon noch einzelne Trümmer sich vorfinden.

Erwähnt sei hier noch, daß in den ältesten Acten eines „Dittmannsdorfer Kirchenweges“ gedacht wird, und noch in dem vierziger Jahren in der hiesigen Kirchhofsmauer ein Pfortchen bestand, welches das „Dittmannsdorfer Pfortchen“ hieß. Sollte das wohl darauf hindeuten, daß in ältester Zeit Dittmannsdorf hierher eingepfarrt war?

Ursprünglich waren auf dem gegenwärtigen Altarplatze jedenfalls keine Emporen, da auf der Brod- oder nach katholischer Benennung, der Evangelienseite, in der Wand das sogenannte „Sacramentshäuschen“ war, in welchem außer dem Gottesdienste das hochwürdige Sacrament in Monstranz und Speisefelch aufbewahrt wurde, wovon die Nische noch vorhanden ist, und es ist nicht anzunehmen, daß darüber eine Empore gebaut gewesen sei. Auch auf der Gegenüberseite kann eine Empore nicht bestanden haben, wie denn nirgends in katholischen Kirchen, wenigstens nicht in gothischen, auf dem Altarplatze Emporen oder Betstübchen — (Oratorien) — zu finden sind. Die ersten Emporen daselbst, eine zur Rechten und eine zur Linken des Altars, und zwar jene über der alten Sacristey der „Schülerchor“ jene über der gegenüber befindlichen Kirchthüre die „Todtenempore“ genannt, sind also jedenfalls erst nach Einführung der Reformation entstanden, und erhielt erstere ihren Namen wohl deswegen, weil daselbst die „Schüler“ oder „Sänger“ den Gemeindegesang leiteten, denn eine Orgel gab es damals noch nicht, sondern erst von 1688 an.¹⁾ Auch im Schiffe der Kirche scheinen in der Zeit vor Einführung der Reformation keine Emporen bestanden zu haben.

Die beiden untern Emporen auf dem Altarplatze und die beiden untern, nebst dem Musik-Chore, im Schiffe, werden erst 1597 erwähnt, in welchem Jahre Pfarrer Michael Papst das alte Schüler-

¹⁾ Siehe Seite 39 No. 9 bei Pastor Christian Schönert.